

Workshop zum neuen deutschen Energiekonzept – Institut für Energie- und Regulierungsrecht Berlin

Die rechtliche Umsetzung des Ausbaus von
Übertragungsnetzen nach den geplanten
Neuregelungen des EnWG und NABEG

RA Dr. Markus Appel, LL.M.
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Berlin, 1. Juli 2011

Überblick

- I. Neues Planungs- und Genehmigungsregime
 1. Netzentwicklungsplanung (§ 12a-c EnWG-E)
 2. Bundesbedarfsplanung (§ 12e EnWG-E)
 3. Bundesfachplanung (§§ 4-17 NABEG)
 4. Planfeststellung (§§ 18-28 NABEG)
- II. Bewertung
 1. Verfassungsrechtliche Bewertung
 2. Bewertung des Beschleunigungspotentials

I. Neues Planungs- und Genehmigungsregime

1. Netzentwicklungsplanung (§ 12a-c EnWG-E)

Netzentwicklungsplanung

- > Grundlage: Szenariorahmen
- > Inhalt Netzentwicklungsplan: insbes. alle wirksamen Maßnahmen für bedarfsgerechte Optimierung, Verstärkung und Ausbau des Netzes
- > Verfahren: jährliche Erstellung, erstmals 3. Juni 2012; Beteiligung der Öffentlichkeit/Behörden durch ÜNB und BNetzA; Einhaltung der SUP-Anforderungen im Falle des § 12e EnWG-E; Bestätigung durch die BNetzA
- > rechtliche Einordnung: Ähnlichkeit mit Bundesverkehrswegeplan als rechtlicher unverbindlicher Investitionsrahmenplan
- > Rechtsschutz: mangels Außenwirkung kein Rechtsschutz Dritter (§ 12c IV 2 EnWG-E); dagegen Rechtsschutz der ÜNBs (+) wegen ihnen gegenüber bestehenden Rechtswirkungen (vgl. § 65 II a EnWG-E)

2. Bundesbedarfsplanung (§ 12e EnWG-E)

Bundesbedarfsplanung (I)

- > Inhalt und Verfahren: BNetzA übermittelt Netzentwicklungsplan mindestens alle drei Jahre als Entwurf für einen Bundesbedarfsplan an BReg, die diesen dem Bundestag zum Erlass eines Bundesbedarfsplangesetzes weiterleitet; darin Kennzeichnung der Höchstspannungsleitungen von überregionaler oder europäischer Bedeutung
- > Rechtswirkungen: die im Bundesbedarfsplangesetz aufgenommenen Vorhaben entsprechen den Zielen des § 1 EnWG und ihr vordringlicher Bedarf wird festgeschrieben; Verbindlichkeit für ÜNB und nachfolgende Planungs- und Genehmigungsverfahren (§ 12e II 2, IV EnWG-E)

Bundesbedarfsplanung (II)

- > Rechtliche Einordnung: gesetzliche Bedarfsplanung nichts Neues (vgl. EnLAG, FStrAbG, BSWAG) und zulässig bei hinreichenden Rechtfertigungsgründen; keine endgültige Projektentscheidung, sondern Notwendigkeit der Bundesfachplanung und Planfeststellung
- > Rechtsschutz gegen Bundesbedarfsplangesetz als formelles Gesetz nur eingeschränkt:
 - > Verfassungsbeschwerde scheitert hier i.d.R. an unmittelbarer Betroffenheit und Subsidiarität
 - > konkrete Normenkontrolle (Art. 100 GG): hoher Gestaltungs- und Prognosespielraum des Gesetzgebers bei Bedarfsfestlegung (nicht „evident unsachlich“)

3. Bundesfachplanung (§§ 4-17 NABEG)

Bundesfachplanung (I)

- > Inhalt: BNetzA führt für die im Bundesbedarfsplan gekennzeichneten Höchstspannungsleitungen mit überregionaler oder europäischer Bedeutung eine Bundesfachplanung durch mit
 - > Festlegung von Trassenkorridoren
 - > Prüfung ihrer Raumverträglichkeit nach Raumordnungsrecht
 - > Prüfung von Alternativen
- > Verfahren:
 - > Antrag des ÜNB und erweiterte Antragskonferenz (§§ 6, 7 NABEG)
 - > grds. umfassende Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung einschließlich Erörterungstermin, u.U. jedoch vereinfachtes Verfahren ausreichend (§ 11 NABEG)
 - > Entscheidung der BNetzA soll 3/4 bzw. 6 Monate nach Vorliegen der vollständigen Antragsunterlagen ergehen (Problem: Entscheidung der BNetzA über Vollständigkeit)
 - > Aufnahme der durch die Bundesfachplanung bestimmten Trassenkorridore in Bundesnetzplan

Bundesfachplanung (II)

- > Rechtswirkungen: Bindungswirkung für nachfolgende Planfeststellungen i.S.d. §§ 18 ff. NABEG, d.h. Trassenkorridore, Feststellung der Raumverträglichkeit und Alternativenprüfung können nachträglich nicht mehr in Frage gestellt werden (vgl. § 15 I 1 NABEG)
- > Rechtliche Einordnung: Bundesfachplanung = Planung „sui generis“:
 - > Elemente des Raumordnungsverfahrens aufgrund Prüfung der Raumverträglichkeit und Festlegung von Trassenkorridoren
 - > Elemente der Linienbestimmung aufgrund Alternativenprüfung und Bindungswirkung für nachfolgende Verfahren
 - > Bündelung bei einer Bundesbehörde (BNetzA)

Bundesfachplanung (III)

> Rechtsschutz:

- > einmonatige Einwendungsmöglichkeit betroffener Bundesländer und Pflicht der BNetzA zur Stellungnahme (§ 14 NABEG)
- > im Übrigen keine unmittelbare Rechtsschutzmöglichkeit mangels Außenwirkung (§ 15 III NABEG; entspricht Rechtsnatur der Bundesfachplanung als Mischform zwischen Raumordnungsverfahren und Linienbestimmung, vgl. § 15 V UVPG)
- > Inzidentprüfung im Rahmen von Klagen gegen nachfolgende Planfeststellungsverfahren (Abwägungsmängel der Bundesfachplanung können auf Planfeststellung durchschlagen, vgl. Rspr. zur Linienbestimmung)

4. Planfeststellungsverfahren (§§ 18-28 NABEG)

Planfeststellungsverfahren

- > Inhalt: BNetzA stellt Plan zur Errichtung bzw. Änderung von im Bundesnetzplan aufgenommenen Leitungen (sowie für den Betrieb ggf. notwendiger Anlagen) fest; ebenso sonstige Hochspannungsfreileitungen sowie Bahnstromfernleitungen bei gemeinsamer Gestängeführung
- > Verfahren: grds. nach EnWG/VwVfG, aber Sonderregelungen im NABEG, u.a.
 - > erweiterte Antragskonferenz (§ 20 NABEG)
 - > Erörterungstermin grds. zwingend (§ 22 VII NABEG)
 - > kein Einwendungsrecht bzgl. Umständen, die bereits im Verfahren der Bundesfachplanung hätten eingewandt werden können (§ 22 II NABEG)
 - > Beschränkung der UVP auf zusätzliche Umweltauswirkungen (§§ 21 IV, 23 NABEG)
 - > Anzeigeverfahren bei unwesentlichen Änderungen oder Erweiterungen (§ 25 NABEG)
- > Rechtsschutz: Anfechtbarkeit nach allgemeinen Grundsätzen binnen eines Monats; nach Gesetzesbegründung Möglichkeit zur erst- und letztinstanzlichen Rechtswegzuweisung an BVerwG in Bundesbedarfsplangesetz

IV. Bewertung

Verfassungsrechtliche Bewertung

- > hinreichende Gesetzgebungskompetenz des Bundes für Bundesfachplanung:
 - > lässt sich auf das Recht der Wirtschaft (Art. 74 I Nr. 11 GG) stützen; zusätzlich i.V.m. dem Recht der Raumordnung (Art. 74 I Nr. 31 GG)? jedenfalls keine Kreation einer neuen „Gesamtmaterie“
 - > bundeseinheitliches Regelungsbedürfnis i.S.d. Art. 72 II GG (+) wegen Gefahr einer Rechtszersplitterung und Bedeutung des überregionalen Stromnetzausbaus
- > keine Eingriffe in Planungsrechte der Länder, da Bündelung der Aufgaben auf BNetzA zulässig gemäß Art. 87 III 1 GG, wenn
 - > Gesetzgebungskompetenz des Bundes
 - > bundeseinheitliches Regelungsbedürfnis i.S.d. Art. 72 II GG und
 - > selbständige Bundesoberbehörde, die die Aufgaben zentral und ohne Inanspruchnahme von Landesbehörden erledigen kann

Bewertung des Beschleunigungspotentials

- > konzeptionell erhebliche Beschleunigungseffekte denkbar, da
 - > Bundesfachplanung und Planfeststellung bei BNetzA „aus einer Hand“ (Synergieeffekte, Vermeidung von Doppelprüfungen)
 - > Bindungswirkungen der Planfeststellung an Inhalte von Bedarfsplanung (Planrechtfertigung) und Bundesfachplanung (Trassenkorridore, Raumverträglichkeit und Alternativenprüfung)
- > praktische Beschleunigung hängt vor allem von personeller und fachlicher Ausstattung der BNetzA ab; Übergangsphase für BNetzA, da EnLAG-Vorhaben bei den Ländern verbleiben
- > Akzeptanzprobleme, wenn keine Genehmigung durch Behörden „vor Ort“?
- > Trassenfestlegung durch Bundes-Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrats als Kompromiss – Relativierung der Beschleunigungseffekte?
- > sonstige Hindernisse (Naturschutzrecht; Erweiterung der Verbandsklage)?

Linklaters LLP

Potsdamer Platz 5
10785 Berlin
Tel: (49-30) 21496-0
Fax: (49-30) 21496-100



Linklaters LLP is a limited liability partnership registered in England and Wales with registered number OC326345. It is a law firm regulated by the Solicitors Regulation Authority. The term partner in relation to Linklaters LLP is used to refer to a member of the LLP or an employee or consultant of Linklaters LLP or any of its affiliated firms or entities with equivalent standing and qualifications. A list of the names of the members of Linklaters LLP and of the non-members who are designated as partners and their professional qualifications is open to inspection at its registered office, One Silk Street, London EC2Y 8HQ, England or on www.linklaters.com and such persons are either solicitors, registered foreign lawyers or European lawyers.

Please refer to www.linklaters.com/regulation for important information on our regulatory position.

Please note that the proposed fee arrangements, client details, referee details and working methodology descriptions contained in this document are confidential to Linklaters and will remain so for a period of four years from the date of this document.